



Gefäß in Wasser/ darob ein gelöchert hölzlin Boden/vnd  
darüber das Kolbenglas / mit seinem eingeschnittenen  
Boden/ Bleyen Ring beleet / vnd wol verstopffet/wie zu  
vor gelehrt/vnd diese hieneben gesetzte Figur anzeiget.

Die Bereitung solcher Kugel zu der  
wä: me ohn Feuer/nach der Lehr H. Waltheri  
Knyff/in seinem grossen Distillierbuch/darinn solchs  
vnd anders/ nach der länge tractiert  
wird.

**D**ie gelöschten Kalck / so warm du ihn halten magst/  
nimb ein theil / Schwefel ein halb theil / Salpeter  
ein viertheil / schönen Alaun ein acht theil / zerstoß  
jedes besonder zu Puluer/ thu es alles in obgemelte Kugel/  
vermachs vnd verlöts gehäbe/das weder Lufft noch Was-  
ser hinein möge / so mag man hiemit grosse Bütten voll  
Wassers wärmen / welches ein art der natürlichen Wüds-  
bäder gewinnet. Bedüncket dichs Wasser zu heiß werden/  
laß es durchs vnterste Köhrlin ab/ vnd schütte oben in dem  
Trechtel kaltes widerumb hinein.

Diese Kugel magstu auch zu vielen Helmen brauchen/ in die mitte auff einen stroern Ring  
gelegt/ zwischen dieselbigen gericht/ faß die Kolbenhälz mit einem Boden/ gehob darcin geschnit-  
ten/vnd gehebe in einen Absatz des Zubers gelegt/ in der mitte laß ein Loch/ Wasser durch einen  
Trechtel zu zufüllen/ Solcher gestalt/wie du in nechstfolgender Figur verzeichnet siehest.

